Halle und Umgegend.

Halle, 2. November.

Die Hundesteuer.

Die Stellungnahme der Hausbesitzer der Stadt Halle zu der Auslegung des § 4 des Regulativs für die Erhebung einer Hundesteuer vom 7. Oktober 1902 seitens des Magistrats ist nun erfolgt, und zwar hat der Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord im Interesse der Gesamtheit der Hausbesitzer von Halle an die Stadtverordneten-Versammlung eine Petition gerichtet, in der ausgeführt wird:

Durch die Eingemeindung der Vororte Giebichenstein, Trotha und Cröllwitz ist das für Alt-Halle maßgebende „Regulativ für die Erhebung einer Hundesteuer vom 7. Oktober 1902" auch für diese Vororte zur Anwendung gelangt. Im Laufe der Jahre hat sich nun gezeigt, daß die Bestimmungen dieses Regulativs seitens der Polizeiverwaltung bezgl. der Wachhunde eine ganz andere, für die Hausbesitzer von Halle ungünstigere Auslegung erfahren, als wie man sie ursprünglich beabsichtigt hatte, und daher für eine ganze Anzahl Hausbesitzer Halles, und speziell der Vororte, nicht in vollem Umfange maßgebend sein können. § 4 des Regulativs besagt ausdrücklich, daß auf Antrag von der Steuer zu befreien sind die Besitzer derjenigen Hunde, welche a) entweder zur Bewachung oder b) zum Gewerbebetriebe unentbehrlich sind. Unter Hunden, die zur Bewachung unentbehrlich sind, werden nur solche verstanden, die zur Bewachung einzeln liegender und mit leicht übersteigbaren Einfriedigungen umgebener Gehöfte oder zur Bewachung von Warenvorräten benutzt werden, die nicht in Gebäuden untergebracht werden können ꝛc. Nun befindet sich doch in Halle, speziell im Norden, eine ganze Anzahl Grundstücke (Villen) mit großen Gärten, die infolge ihrer romantischen Lage und des vorherrschenden Modus der Bauart tatsächlich alle an und für sich „einzeln" liegen und auch zum größten Teil leicht übersteigbare Einfriedigungen besitzen. Es wird hier nur auf die Villen in der Gegend von Bad Wittekind, Zoologischer Garten, Saalschloßbrauerei, der Seydlitz- und anderen freiliegenden Straßen, sowie Trotha und Cröllwitz hingewiesen. Die Polizeiverwaltung scheint aber der Ansicht zu sein, daß unter „einzeln liegenden Gehöften" nur solche zu verstehen seien, die weit am Ende der Stadt oder überhaupt an keiner angebauten Straße liegen. So ist gekommen, daß die meisten Hausbesitzer von Halle eine Steuerfreiheit ihrer Wachhunde nicht erreichten und die bereits früher von der Polizeiverwaltung bewilligten Freischeine zurückgezogen wurden. Hat die Polizeiverwaltung aber einmal die Berechtigung der Steuerfreiheit eines Hundes anerkannt, so dürfte nicht der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechen, diese Steuerfreiheit plötzlich zu kassieren und die Bürger auf den Klageweg zu verweisen. Wir sehen davon ab, die Fälle anzuführen, in denen solches geschehen ist. Die gesetzgebende Körperschaft kann aber doch unmöglich eine Auslegung des § 4 analog der von der Polizeiverwaltung geübten im Sinne gehabt haben, denn es gibt doch eine große Anzahl Gebäude in Halle, die mit anderen Häusern nicht Mauer an Mauer stehen, sondern von den Nachbargrundstücken durch große Park- und Gartenanlagen getrennt sind und daher unbedingt als „einzeln liegende" gelten müssen. Unstreitig dürfte aber sein, daß bei unveränderten Verhältnissen das früher Zutreffende auch heute noch in vollem Umfange Geltung haben muß. Für die Haus- oder Villenbesitzer von Halle, speziell die im Norden, ergibt sich aber infolge der an den Tag getretenen Unsicherheiten die immerhin unbequeme Notwendigkeit, einzig und allein zu ihrer Beruhigung einen Wachhund halten zu müssen. Die Wachhunde dürften in den einzelnen und dadurch freiliegenden Grundstücken auch der Polizei nur förderlich sein, denn infolge der beispielsweise für den Norden eigenartigen, romantischen Landschaftsverhältnisse bieten die zahlreichen Park- und Gartenanlagen dem Gesindel genügende Schlupfwinkel, so daß es von den patrouillierenden Polizeibeamten nicht gesehen werden kann. Es ist daher schon oft der Fall in die Erscheinung getreten, daß Wachhunde die Beamten der Polizei und der Wach- und Schließgesellschaft durch ihr Bellen aufmerksam gemacht und zu erfolgreichen Nachforschungen veranlaßt haben. Wir stellen daher den Antrag,

die Stadtverordnetenversammlung möge das Regulativ einer Aenderung unterziehen, daß es in geeigneter Weise dergestalt ausgelegt wird, daß für alle Haus- und Villenbesitzer, deren Grundstücke in größeren Gärten gelegen sind, und die daher unbedingt als „einzeln liegend" im Sinne des § 4 des Regulativs für die Erhebung einer Hundesteuer vom 7. Okt. 1902 bezeichnet werden müssen, die Steuerfreiheit eines Wachhundes zu genehmigen ist.

Falls wider Erwarten dieser Antrag keine Zustimmung finden sollte, dürfte doch angebracht sein, daß die Polizeiverwaltung bei Anwendung des für Halle maßgebenden Regulativs nicht nach dem starren Buchstaben der Bestimmungen verfährt, sondern den tatsächlichen Verhältnissen entsprechend ihre Entscheidungen trifft. Deshalb bittet der Verein im Namen seiner Mitglieder die Stadtverordnetenversammlung, bei Ablehnung einer eventuellen Aenderung des Regulativs

den Magistrat zu ersuchen, den § 4 künftig so zu handhaben, daß von großen Gärten umgebene Grundstücke als „einzeln liegende" zu betrachten sind und seine Anwendung in milderer Form unter Berücksichtigung aller Umstände und nicht strikt nach dem starren Buchstaben der Bestimmungen erfolgt.

Wenn man den § 4 des Regulativs aufmerksam durchliest und alle Umstände in Erwägung zieht, so dürfte der Haus- und Grundbesitzerverein Halle gar nicht so unrecht haben. Es wäre wirklich wünschenswert, da auf dem Gebiete der Hundesteuer wirklich Mißstände zu herrschen scheinen, daß eine eingehendere Prüfung dieser Hundesteuerangelegenheiten unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse am Platze wäre. Der Verein hat vollständig recht, wenn er sagt, daß die Hausbesitzer von Halle auf dem Standpunkt stehen, daß unter einzeln liegenden Grundstücken nicht nur einzig und allein solche zu verstehen sind, die weit draußen im Felde liegen, wo Füchse und Wölfe sich gute Nacht sagen. Sehr wohl gibt es in der Stadt Grundstücke, die als „einzeln liegend" im Sinne des § 4 des Regulativs zu betrachten sind. Für viele Hausbesitzer ist es durchaus kein Spaß, einen Wachhund halten zu müssen, und wenn der Magistrat die Bürgerschaft mit seinen gedruckten Zetteln einfach auf den Klageweg verweist, so ist das wohl ein leichtes Manöver, denn die Bürger verklagen ihr eigenes Geld. Jedenfalls muß genau festgestellt werden, was unter dem Ausdruck „einzeln liegend" zu verstehen ist, und was verstanden werden soll.

Die Gehaltserhöhung der städtischen Beamten ist von der Finanzkommission zur Genehmigung empfohlen worden. Die Finanzkommission befaßte sich gestern in mehrstündiger Sitzung mit der vor Jahresfrist etwa zurückgelegten Magistratsvorlage wegen der Erhöhung des Gehaltes der städtischen Beamten. Im großen ganzen wurden die Vorschläge des Magistrats der Stadtverordneten-Versammlung, die voraussichtlich am nächsten Montag über die wichtige Vorlage endgültig Beschluß fassen wird, zur Annahme empfohlen. Es sollen nach dem Votum der Kommission die drei A- und B-Gehaltsklassen der Verwaltungsbeamten in von 1 bis mit 6 numerierte Klassen eingeteilt werden, und es sollen erhalten die Beamten der

Gehaltsklasse I 2700—4500 M. in fünfmaliger Steigung um je 360 M.;

Gehaltsklasse II 2200—3700 M. in sechsmaliger Steigung um je 250 M.;

Gehaltsklasse III 1800—3100 M. in zweimaliger Steigung um je 250 M. und in viermaliger Steigung um je 200 M.;

Gehaltsklasse IV 1500—2400 M. in zweimaliger Steigung um je 150 M. und in sechsmaliger Steigung um je 100 M.;

Gehaltsklasse V 1400—2000 M. in achtmaliger Steigung um je 75 M.;

Gehaltsklasse VI 1350—1800 M. in sechsmaliger Steigung um je 75 M.

Ferner empfiehlt die Kommission zu bewilligen:

für den Polizei-Oberinspektor 5500—7000 M.,

für die Polizei-Inspektoren 3900—5100 M., Zulage viermal 300 M.;

für die Polizei-Kommissare 2500—4000 M., Zulage sechsmal 250 M.;

für die Polizei-Wachtmeister 1800—3000 M., Zulage sechsmal 200 M.;

für die Polizei-Sergeanten 1600—2100 M., Zulage zweimal 100 und viermal 75 M.;

für die Direktoren des Elektrizitätswerkes und des Gas- u. Wasserwerkes 8500 M.;

für den Polizeibauinspektor und den Oberingenieur (Tiefbau) 5100—7260 M., Zulage sechsmal 360 M.;

für den Vermessungsinspektor 3600—6000 M., Zulage sechsmal 400 M.;

für den Maschinen- und Heizungsingenieur, die Stadtbaumeister für Hoch- und Tiefbau, den 1. Ingenieur des Gas- u. Wasserwerkes 3600—5700 M., Zulage sechsmal 350 M.;

für die 1. Assistenten der Baupolizei, des Hoch- und des Tiefbauamtes und für den 2. Ingenieur des Gas- u. Wasserwerkes 2700 bis 4200 M., Zulage sechsmal 250 M.;

für den Wegemeister 2400—3700 M., Zulage viermal 200 und zweimal 250 M.;

für die zweiten Assistenten der verschiedenen Verwaltungszweige, den Betriebsführer der Gasanstalt und den Maschinenmeister des Wasserwerks Beesen 2400—3600 M., Zulage sechsmal 200 M.;

für den Garteninspektor 2500—4000 M., Zulage sechsmal 250 M.;

für den Direktor des Schlacht- und Viehhofes 5000—6800 M., Zulage sechsmal 300 M.;

für den 1. Schlachthoftierarzt 3300—4800 M., Zulage sechsmal 250 M.;

für die Maschinenmeister des Schlachthofes, des Stadttheaters und des Elektrizitätswerkes 2200—3400 M., Zulage sechsmal 200 Mark;

für den Materialverwalter des Tiefbauamtes, den Obergärtner, den Oberaufseher des Schlacht- und Viehhofes und den Leitungskontrolleur der Gasanstalt 1800—3000 M., Zulage sechsmal 200 Mark;

für den Maschinenmeister des Wasserwerkes Giebichenstein, den Rohrmeister des Wasserwerkes, den Wassermesserkontrolleur und den Gasmeister 1700—2600 M., Zulage sechsmal 150 M.;

für den Desinfektor 1500—2100 M., Zulage sechsmal 100 M.

Die Vorlage wegen Regelung der Personalverhältnisse der Feuerwehr wurde wegen vorgeschrittener Zeit zurückgestellt.

Die Fleischteuerung macht sich sehr eklatant auch auf unserem Schlacht- und Viehhofe geltend. Recht deutlich wird die Fleischnot durch die statistischen Angaben veranschaulicht, welche der am Montag herausgegebene Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten pro 1905/06 über den Schlacht- und Viehhof enthält. Es wird da ausgeführt: Gleichwie in anderen größeren Städten, so ist auch hier das Berichtsjahr 1905 wenig günstig gewesen. Infolge der schlechten Ernte des Jahres 1904 trat im Jahre 1905 ein Mangel an Schlachtvieh, besonders an Schweinen und Kälbern ein, der zu einem außergewöhnlich hohen Steigen der Fleisch- und Viehpreise führte. Die natürliche Folge war eine Einschränkung des Fleischkonsums, die ihre ungünstigen Wirkungen auf die Schlachtungen ausübte. Die Isteinnahmen der Schlacht- und Untersuchungsgebühren waren daher gegen die in den Etat eingestellten Sollbeträge erheblich zurückgeblieben. Untersuchungsgebühren für dem Schlachthof direkt zugeführte Tiere wurden erhoben 27,634,80 M. gegen 28,255,50 M. im Vorjahre, also weniger 620,70 M., und zwar für: Rinder 1905/06 6364, 1904/05 5690, Kälber 1905/06 11,521, 1904/05 12,875, Schafe und Ziegen 1905/06 12,714, 1904/05 12,043, Schweine 1905/06 20.075, 1904/05 23,645, Pferde 1905/06 3123, 1904/05 2201, im ganzen 1905/06 53,797, 1904/05 56,452, gegen das Vorjahr mehr 2267, weniger 4922, also insgesamt weniger 2655 oder 4,70 Prozent. Schlachtgebühren wurden erhoben 216,412,45 M. gegen 225,077,60 M. im Vorjahre, mithin weniger 8665,15 M., und zwar für: Ochsen und Bullen 1905/06 4351, 1904/05 4316, Kühe und Jungrinder 1905/06 6756, 1904/05 6475, Kälber 1905/06 15,328, 1904/05 16,327, Schafe und Ziegen 1905/06 17,318, 1904/05 15,530, Schweine 1905/06 43,106, 1904/05 47,652, Spanferkel und Zicklein 1905/06 261, 1904/05 500, Pferde und Esel 1905/06 3123, 1904/05 2201, Hunde 1905/06 1, 1904/05 —, im ganzen 1905/06 90,244, 1904/05 93,001; gegen das Vorjahr mehr 3027, weniger 5784, also insgesamt weniger 2757 oder 2,96 Proz. Die Zahl der Gesamtschlachtungen hat sich sonach gegen das Vorjahr um 2757 Stück vermindert. Schaugebühren für von auswärts zur Beschau eingeführtes Fleisch gingen ein 793,50 M. gegen 1482,80 M. im Vorjahre, im Berichtsjahre somit 689,30 M. weniger. Der Rückgang an Schaugebühren ist darauf zurückzuführen, daß vom 1. Oktober 1904 ab dasjenige von auswärts eingeführte frische Fleisch, welches bereits einer amtlichen Untersuchung durch approbierte Tierärzte unterlegen hat, einer abermaligen Untersuchung auf dem Schlachthofe nicht mehr unterzogen werden darf.

Verkauf von Obst nach Gewicht. In der morgigen Sitzung wird sich die Petitionskommission auch mit einer Petition des Vereins der Obst-Händler und -Pächter von Halle und Umgegend beschäftigen, nach welcher dieser die Einführung des Verkaufs von Obst nach Gewicht auf den hiesigen Märkten fordert. Begründet wird dieses Gesuch damit, daß das reelle Geschäft unter den Manipulationen gewisser Kleinhändler sehr leidet. Der Magistrat gab den Petenten den Bescheid, daß er nicht in der Lage ist, bei der Polizeiverwaltung eine Verordnung zu befürworten; der Verkauf nach Gewicht lasse sich in Markthallen oder stabilen Marktständen, nicht aber auf den Obstverkaufsstellen durchführen.

Rektorprüfung. Am 29. und 30. Oktober fand in Magdeburg die diesjährige Rektorprüfung statt. An derselben beteiligte sich Mittelschullehrer Traxdorf von hier. Er bestand das Examen.

Zoologischer Garten. Die morgen beginnende Kaninchenausstellung, von welcher wir bereits berichteten, findet dieses Jahr nicht im Saale, sondern in der großen offenen, vor Zug aber gut geschützten Kolonnade statt. Der Eintritt zur Ausstellung ist jedem Besucher des Zoologischen Gartens gestattet, der im Besitz eines Kataloges ist, welcher am Eingang zur Ausstellung für

Nur einmal im Jahre!

Herbst-Räumungs-Verkauf.

Damastgedecke,
einzelne hochfeine, welche aus dem Sortiment gestrichen werden, zu 8, 10 und 12 Personen.
Regulär von M. 24.— bis M. 120.—
herabgesetzt auf M. 18.— bis M. 90.—
Mit Seide gestickte leinene Decken u. Läufer, durch Dekoration gelitten,
bis zur Hälfte ermässigt.

Teegedecke,
weiss und bunt, für 12 Personen,
„Wiener Fabrikate" — extra preiswert.

Von **Freitag den 2. November** ab
werden ausgelegt — **zu ganz bedeutend ermässigten Preisen** —
Grosse Partien
gestickter Gardinen und Stores
in allen Ausführungs-Arten, sowie
Dekorationen für Fenster und Türen
in Velvet und Tuch.
Auf Wunsch Aufbewahrung bis Weihnachten.

Teppiche,
Vorleger und Felle,
Läuferstoffe.
Tisch-, Bett- und Schlafdecken,
Daunendecken,
Reisedecken.

H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Leipzigerstrasse 6, Parterre, I., II. u. III. Etage. — Elektr. Personenbeförderung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061102038/fragment/page=0001

10 Pfg. verkauft wird. Vertreten sind folgende Klassen: 1. Kl. Belg. Riesen; 2. Kl. Engl. Widder; 3. Kl. Französ. Widder; 4. Kl. Angora; 5. Kl. Silberkaninchen; 6. Kl. Russische; 7. Kl. Holländische; 8. Kl. engl. Schecken; 9. Kl. Hasenkaninchen; 10. Kl. Schlachtzucht-Kaninchen. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle auf die besonderen Eigentümlichkeiten der verschiedenen Rassen näher einzugehen; wir möchten aber die Interessenten darauf aufmerksam machen, daß das vorjährige September-Heft der „Mitteilungen aus dem Zoologischen Garten" einen sehr interessanten, reich illustrierten Aufsatz über „Die Kaninchenrassen und ihre Herkunft" enthält, der dem Beschauer ein wesentliches Hilfsmittel zum rechten Verständnis der Ausstellung darbietet. Dieses Heft ist sowohl an den Kassen des Gartens als auch am Eingang zur Ausstellung zum Preise von 10 Pfg. zu haben.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Der Sonnabend bringt eine Wiederholung von Adams reizender Spieloper „Der Postillon von Lonjumeau", der sich das neue Ballett von Frau Stahlberg-Wiest: „Ein Tag in Ostende" anschließt. Am Sonntag abend erscheint zum ersten Male in dieser Saison: „Tannhäuser". Am Montag wird das Töpfersche Lustspiel „Des Königs Befehl" wiederholt, hierzu wird „Ein Tag in Ostende" gegeben. Am Dienstag findet eine Wiederholung der „Zauberflöte" statt; am Mittwoch bringt das Schauspiel als Novität „Der Abt von St. Bernhard", die Fortsetzung des bekannten Ohornschen Stückes „Die Brüder von St. Bernhard". Am Donnerstag ist „Martha" mit Herrn Königer als Lionel angesetzt.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Sonnabend bleibt das Theater wegen einer Vereinsfestlichkeit geschlossen. Am Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. Die Extravorstellung zu kleinen Preisen nachmittags 4 Uhr bringt A. Pauls reizende Lustspielnovität „In unseren Kreisen", abends findet das mit großer Spannung erwartete Gastspiel von Adele Sandrock statt, welche in ihrer besten Rolle als „Cameliendame" auftreten wird.

Gertrud Rein. Morgen, Sonnabend, findet der Liederabend von Gertrud Rein im Saale der Berggesellschaft statt. Die Begleitung hat der auch in Halle bereits wohlbekannte Pianist Woldemar Sacks übernommen.

Apollotheater. Nachdem das Berliner Thalia-Ensemble über sechs Wochen lang das Publikum aufs Beste unterhalten hat, hat die Direktion mit dem neuen Monat wieder einen Spezialitäten-Spielplan aufgestellt, der sowohl quantitativ als auch qualitativ großen Ansprüchen Rechnung trägt. Das vielgestaltige Programm eröffneten Les Freydres, eine Dame und ein Herr, in einer interessanten musikalisch-elektrischen Szene. Die Longonells, ein Damen-Gesangs- und Tanz-Quintett, führten sich als schmucke Rotröcke ein. Auch ihre weiteren melodischen Vorträge waren frisch und frohbewegt. Miß Frederics führte einen vorzüglich dressierten Rappen vor, der im Verein mit einigen Hunden und Katzen hübsche Evolutionen ausführte. Der Humorist Max Frey fand namentlich mit einem aktuellen Renncouplet Anklang. Seine Köpenick-Szene erregte stürmische Heiterkeit. An den beiden Sandwinas, einer selten starken Dame und einem Herrn, konnte man bewundern, wie die Arm- und Handmuskeln sich durch zielbewußtes Training entwickeln lassen. Lotte Mende, vom Publikum als liebe Bekannte freudigst begrüßt, ist immer noch die Alte. Ausgelassen heiter und vergnügt kokettiert sie mit dem ganzen Publikum. Ihre Vorträge wurden ungewöhnlich applaudiert. Die Petroff-Compagnie führte eine exzentrische Pantomime vor. Die tolle Burleske machte dem Publium großen Spaß. Für den Schluß des Programms hat die Direktion eine sensationelle Nummer reserviert: Tschin Maas Chungusen-Truppe, eine aus acht echten Chinesen, Männern, Frauen und Kindern, bestehende Gesellschaft. Die bezopften Gelbgesichter machen in ihren exotischen, farbenprächtigen Gewändern einen eigenartigen Eindruck. Berechtigtes Aufsehen erregten die einzigartigen Produktionen des Zauberers der Truppe. Auch als Parterre-Akrobaten sind die Chinesen nicht ungeübt. Der Sprung durch einen enggeschlossenen Kranz haarscharfer, spitzer Messer dürfte seinesgleichen kaum finden. Auch als Jongleure, so mit rotierenden kleinen und großen Gegenständen, mit Wasserschalen und Feuerbecken, waren die Chinesen Meister.

Walhallatheater. Gestern sind neue Artisten eingezogen. Sie stellen ein Programm für die erste Hälfte des November, das vielgestaltig ist, und aus dem sich einige Schlager von trefflicher Wirkung hervorheben. Allen voran Taléra. Offenbar eine Französin; sie versteht sich in raffinierte und chike Kostüme zu hüllen und unter dem Aufflammen selten schöner Lichteffekte Phantasietänze auszuführen, die das Auge fesseln. Taléra bietet so eine der vornehmen Variéténummern, die dem Publikum immer gefallen. In ihrer Eigenart folgen dann die „3 Tigerazzien", farbige Akrobatinnen mit einem Kopfstandtrick, der sie wohl konkurrenzlos macht. Ihre Arbeit ist sehr gediegen. Aus gleichem Grunde verdienen auch Joe Martin und Miß Lona Beachtung, deren Jongleurakt allerdings noch etwas gewinnen würde, wenn die „Mimik", die das Publikum auf das Kommende gespannt machen soll, aber zu augenfällig ist, etwas in den Hintergrund gestellt würde. Mit Eifer bestrebt, im Variété seines Vaters mit Glück zu debütieren, war Erich Süßmilch jun. Er ist als Kunstschütze unter die Artisten gegangen und hält sich in seinem Fache auf der Höhe. Er trifft das Ziel auch unter den schwierigsten Bedingungen, und sein Auftreten ist exakt. Für Humor sorgen Ada May, die Hallenser Soubrette, und Georg Hertel, der Komiker. Bringen sie auch nicht neue Sachen, so wirken sie doch außerordentlich belustigend mit ihren fidelen Witzen und Witzchen. Ada May erfreut sich noch einer frischen Stimme. Sie braucht aber nicht auf die bekannten Otto Reuter-Verse zurückzugreifen. Wenn sie sich einige originelle Sachen aussucht, wirkt sie bei ihrer ganz charmanten Eigenart entschieden noch mehr. Gestern gefiel sie vor allem in dem Liedchen, das sie zugab. Noch einige derartige Chansons, und sie hat sicher überall gewonnenes Spiel. Einen sehr ansprechenden Verwandlungstanzakt bringen die Dunbars, durch komische equilibristische und exzentrische Uebungen amüsieren die Bäcker Hoppns und die Pierrots Jim und Jam. Sehr klar und ruhig sind diesmal die Bilder des Bioskops. Mit der Kapelle wollte es gestern einige Male nicht recht klappen. Wenn auch nicht verkannt wird, daß es mit dem Zusammenspiel an jedem ersten Abend des neuen Programms seine Schwierigkeiten hat, so bleibt doch in der Erinnerung, daß sich unter dem früheren Kapellmeister die Entgleisungen weniger häuften.

Straßenraub. Am Donnerstag abend 9¾ Uhr wurde eine Pflegerin aus der Irrenanstalt Nietleben an der Peißnitzbrücke von einem unbekannten Manne angehalten, der ihr das mitgeführte Täschchen abforderte. Das Mädchen lief zurück, nachdem es ihm das Täschchen ausgehändigt, und rief andauernd um Hilfe. Der Räuber ist noch nicht ermittelt.

Ein Zusammenstoß erfolgte am Donnerstag gegen 12 Uhr mittags vor dem Grundstück Magdeburgerstr. 7 zwischen einem Motorwagen der Stadtbahn und einem Bassinwagen einer hiesigen Firma. Der Motorwagen fuhr auf die Deichsel des gerade umlenkenden Bassinwagens, wobei jener am Vorderperron beschädigt wurde. Die Schuld ist beiden Führern beizumessen.

Stubenbrand. Heute früh 7 Uhr entstand in einem Logierhause auf dem Martinsberge ein Stubenbrand dadurch, daß ein Logiergast die brennende Zigarre auf die Tischdecke gelegt hatte. Das Zimmer brannte aus.

Kellerbrand. Heute mittag in der zwölften Stunde entstand ein Kellerbrand im Hause Große Steinstraße 65. Die Wehr wurde gerufen, das Feuer war rasch gelöscht.

Kutscher und Laterne. Auf dem Großen Berlin fuhr heute mittag kurz nach ½12 Uhr ein Kutscher mit seinem Fuhrwerk eine Gaslaterne an, so daß deren Glasscheiben auf dem Boden in Stücke zerschellten. Ohne sich weiter umzusehen, trieb er seinen Gaul an und fuhr rasch die Gr. Märkerstraße hinunter.

Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der letzten Nacht im Neuen Theater verübt. Der oder die Diebe hatten aber kein Glück, der Dietrich brach ihnen in der vom Hofe zum Foyer führenden Tür ab, und sie mußten unverrichteter Sache wieder abziehen. Die Diebe sind augenscheinlich von der Nikolaistraße durch den „Eiskeller" in das Grundstück gelangt. Der Dietrich war neu zurechtgefeilt. Die Kasse wird während der Nacht nicht im Theater aufbewahrt. Die Gauner hätten also auch nach einem Oeffnen der Tür nicht viel zu stehlen vorgefunden.

Felddieb. In der letzten Nacht gegen 1 Uhr wurde der wohnungslose Gärtner A. B. wegen Felddiebstahls, angeblich in der Nähe der Freiimfelderstraße ausgeführt, festgenommen. Er hatte sich dadurch verdächtig gemacht, daß er um die fragliche Zeit mit einem Sack, der mit allerlei Gemüse gefüllt war, auf der Pfännerhöhe angetroffen wurde. Nach seiner eigenen Angabe hat B. in den letzten Tagen wiederholt derartige Diebstähle ausgeführt.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Der Frauenbildungsverein Halle veranstaltete gestern im großen Saale der Loge zu den drei Degen einen nach jeder Richtung hin erfreulichen Unterhaltungsabend zum besten seiner sozialen Arbeitsgruppen. Dem reichen Programm lag die eine schöne Idee zugrunde, das Kindesleben in Wort, Bild und Musik vorzuführen. Zu ihrer Ausführung hatten sich zahlreiche schätzenswerte Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt; der Besuch war ein überaus erfreulicher, so daß es keinen leeren Platz gab — Gründe genug, um den großen Erfolg zu rechtfertigen, den der gestrige Abend zweifellos erzielte. Eingeleitet wurde die Aufführung mit einer gemütvollen, warm empfundenen Dichtung von Else Wildhagen-Leipzig „Das Kind", von Fräulein Anna Marie Heynsen mit schönem Verständnis vorgetragen; dann folgten die Szenen aus Hauptmanns „Hannele", in denen dem zu Tode gequälten Kinde die Lichtgestalten seiner Mutter und der Engel erschienen; hierbei waren es besonders die Großherzogl. Hofschauspielerin Frau Lucy Lindner-Orban aus Leipzig als Mutter und Frl. Elsbeth Oswald als Hannele, die den tiefen Gehalt dieser sinnigen Szenen den Zuhörern trotz Mangels aller dekorativen Zutaten näher zu bringen verstanden. Frl. Sophie Wolf, die beliebte dramatische Sängerin unseres Stadttheaters, gab eine Anzahl Lieder von Brahms, Schumann, C. van Rennes und Hermann Spielter zum besten, in denen sie bewies, daß sie, dank ihrer hervorragenden Gesangskunst und Ausdrucksfähigkeit auch im Konzertsaale Hocherfreuliches zu leisten vermag. Sie traf zumal die warmen und innigen Töne ebenso sicher wie die neckisch-heiteren und die ernst-schwermütigen, und erntete daher vielen wohlverdienten Beifall. Gar köstliche Gaben bedeuteten auch die ausgezeichneten Deklamationen und Vorlesungen, mit denen dann Frau Lindner-Orban die aufmerksamen Zuhörer erfreute; sie las zunächst aus Schefers Laienbrevier ein paar ernste erzieherische Mahnungen und dann die kindlich-herzigen „Geschichten" von Thekla Lingen, erzielte jedoch den unbestritten größten Erfolg mit den Märchen unseres Richard v. Volkmann: „Der kleine Mohr und die Goldprinzessin" und „Das Klapperstorchmärchen", beides ein paar warm zum Herzen sprechende Gaben eines gottbegnadeten und gemütvollen Dichters. Auch die „Marienlieder" von Miriam Eck, die Frl. Elsbeth Ostwald mit wahrer kindlicher Innigkeit las, hinterließen einen tiefen Eindruck. Und die Kinder selber kamen an diesem, dem Kinderleben gewidmeten Unterhaltungsabend ebenfalls zu Worte. Ein Chor von zwanzig weißgekleideten, frischen Mädchen, unter die sich auch ein paar Knaben verirrt hatten, sang frohgemut und sicher ein paar reizende Kinderchöre von C. van Rennes und weiter die Begleitung zu ein paar lebenden Bildern. Und wie allerliebst und drollig machten sich erst die Deklamationen der herzigen Gedichte von Trojan, Mia Holm und Blüthgen, zumal des letzteren „Besuch bekommen!" Das mußte schon ein hartverknöcherter Misanthrop oder Egoist sein, der sich von solchen allerliebsten Gaben nicht bewegen ließ. Den dritten Teil bildeten acht, mit vollem künstlerischen Verständnis und fein nachempfindendem Geschmack, nach bekannten Vorbildern Ludwig Richters gestellte lebende Bilder, bei denen junge Damen erläuternde Dichtungen sprachen und, wie schon erwähnt, die Kinderchöre mitwirkten. „Mutterglück", „Kloßessen", „Großmutter erzählt", Christmarkt", „Liebe und Haß", „Schule und Spiel" und schließlich „Däumelinchen", das in seinem großen Pantoffelkahne dahinsegelt, zogen so an den Zuschauern vorüber, sie immer mehr fesselnd und zugleich für die hübsche, wohldurchgeführte Idee interessierend, die ihnen in so reizvoller Weise zu Gemüte geführt wurde. h.

Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen. Morgen, Sonnabend, wird im Physikalischen Institut ein weiterer Vortrag der II. Vortragsreihe geboten, und zwar wieder von Privatdozent Dr. Berndt über „Die Wärme und chemischen Wirkungen des elektrischen Stromes". Am Montag, 5. November, wird im großen Hörsaal (Nr. 18) des Seminargebäudes der Universität der zweite Vortrag der I. Vortragsreihe von Universitätsprofessor Dr. Schwarz über „Die Gottesvorstellungen großer Denker" gehalten. Die bisherigen Vorträge haben alle Zuhörer äußerst befriedigt, so daß wir nur empfehlend auf die weiteren Vorträge dieser Reihen hinweisen können.

Der Verband deutscher Kriegsveteranen von 1848—1870/71 feiert am Sonnabend von abends 8 Uhr ab in den „Thaliasälen" sein Winterfest durch ein Wohltätigkeitskonzert. Das Konzert wird von der Henschelschen Kapelle und von der Liedertafel des Handwerkerbildungsvereins ausgeführt. Der Ueberschuß des Festes ist für arme, kranke und hilfsbedürftige Veteranen und Witwen bestimmt.

Der Verein ehem. 36er hält morgen, Sonnabend, 8½ Uhr abends, eine Monatsversammlung, in der ein Vortrag geboten wird, in den oberen Restaurationsräumen der „Thaliasäle" ab. Ehemalige Regimentsangehörige sind willkommen.

Briefmarkensammler-Verein Wittekind. Am nächsten Montag abend wird im Hotel Gold. Ring ein Vortrag über den Taifun gehalten.

Blaukreuzverein. Ueber das Thema „Moderner Aussatz" wird morgen am Sonnabend, Sekretär Peglow in der Männerversammlung des Blaukreuzvereins, Weidenplan 4, einen Vortrag halten. Außerdem werden Quartettgesänge sowie ein Waldhornduett den Abend verschönen.

Tagesordnung
für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 5. November, nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Vereidigung und Einführung eines unbesoldeten Stadtrates.
2. Erhöhung der Beamtengehälter.
3. Entbindung eines Bürgers von der Mitgliedschaft zweier Ehrenämter.
4. Petition wegen Beseitigung eines Vorgartens.
5. Petition wegen Verlegung der Vieh- und Krammärkte nach dem Süden der Stadt.
6. 2 Eingaben, betreffend die Oeffnung des östlichen Teiles vom Stadtgottesacker.
7. Petition wegen Störung des freien Verkehrs in der Margaretenstraße.
8. 2 Petitionen, betreffend den Verkauf von Obst pp. nach Gewicht.
9. Petition wegen Rückzahlung von Umsatzsteuer.
10. Petition wegen Erlaß von Umsatzsteuer.
11. Petition wegen Erhöhung einer Witwenunterstützung.
12. 11 Eingaben, betreffend die Ausdehnung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.
13. 2 Eingaben wegen Erstattung von Krankenkassenverlägen.
14. Petition, betreffend die Bedingungen über Anschluß von Grundstücken an die städtische Gasleitung.

Geschlossene Sitzung.

15. Wahl eines Mitgliedes für die Straßenreinigungs-Deputation.
16. Wahl von Mitgliedern und Stellvertretern für die Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommissionen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
W. Dittenberger.

Zu Gunsten der bei dem Gerüsteinsturz des Neubaues in der Burgstraße Verunglückten sind außer den quittierten 401 M. weiter eingegangen von: A. T. 3 M., F. M. 3 M., Ungenannt 10 M., H. Thumann 20 M., H. Schaaf 5 M., H. H. 1,05 M., Ungenannt 100 M., Gretel und Hans Sparkasse 1,50 M., Frl. B-g 10 M., Brummer & Benjamin 10 M., ein Kind auf Helgoland 1 M., H. 20 M., Frau M. P. 10 M., A. Th. 5 M., L. S. 1 M., Rich. Gründler 2 M., Otto Hendel 30 M., M. Schirrmeister 20 M., Redakteur Böhme 3 M., Ungenannt 1 M. = 256,55 M., zusammen 657,55 M. Indem wir den Gebern im Namen der Verunglückten herzlich danken, weisen wir darauf hin, daß unsere Expedition weitere Gaben gern entgegennimmt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Das Kabinett Clemenceau.

Paris, 2. Nov. Auf dem Kongreß der Vereinigten Sozialisten zu Limoge forderten mehrere Redner, daß die Partei das Ministerium Clemenceau nicht unterstützen dürfe, und zwar schon deshalb, weil demselben zwei Vertreter des Sozialistentums, Briand und Viviani, als Mitglieder angehören. Jaurès bekämpfte diese Forderung. Der zweite Führer der Vereinigten Sozialisten Jules de Guesde erklärte, der Kongreß dürfe nicht den Glauben erwecken, daß das Kabinett durch die Schaffung eines Arbeitsministeriums alle Probleme lösen werde. Ein endgültiger Beschluß wurde vorläufig nicht gefaßt, sondern die Frage auf Antrag Jaurès' einem besonderen Ausschusse überwiesen.

Berlin, 2. Nov. Der Kaiser hat für das nächste internationale Automobilrennen im Taunusgebiet einen Preis gestiftet.

Berlin, 2. Nov. Die „Lib. Korr." schreibt: „Durch eine Reihe von Preßorganen geht gegenwärtig eine Notiz, wonach angesichts der Stichwahl in Stade-Bremervörde die „Nation" des Herrn Dr. Barth Aeußerungen gebracht haben soll, die nach Form und Inhalt dem Vorstellungskreise des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Sozialdemokratie angehören. Die „Nation" hat auch nicht den leisesten Anlaß geboten, der es gerechtfertigt erscheinen ließe, ihr eine solche „Bekehrung zuzutrauen. Die Aeußerungen, die der „Nation" untergeschoben sind, entstammen vielmehr einer Notiz der „Weser Ztg." und richten sich direkt gegen den bekannten Standpunkt der „Nation". Die Stilisten des „Vorwärts", deren journalistische Künstlerschaft einiges zu wünschen übrig läßt, haben es fertig gebracht, in ein paar konfusen Sätzen die Verwechslung zwischen „Weser-Ztg." und „Nation" herzustellen, so daß das, was gegen die „Nation" gerichtet war, als von ihr geschrieben erscheinen konnte. Der Widersinn lag auf der Hand, aber wird jetzt begierig von einer Zeitung in die andere verschleppt. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens festgestellt, daß von keiner mit dem freisinnigen Wahlkommitee in Stade-Bremervörde in Beziehung stehenden Seite für die gestern stattgefundene Stichwahl eine Parole zu Gunsten des nationalliberalen Kandidaten ausgegeben worden ist. Die Parteileitung hat den freisinnigen Wählern die Stellungnahme in der Stichwahl ohne besondere Direktive anheim gestellt."

Kassel, 2. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, für den Neubau eines Krankenhauses des Vaterländischen Frauenvereins (Rotes Kreuz) mit 150 Betten 232,200 Mark aus städtischen Anleihemitteln bereitzustellen.

Darmstadt, 2. Nov. Seit einigen Tagen weilt der Gynäkologe Professor Pfannstiel aus Gießen hier. Er wurde berufen, um der Großherzogin beizustehen, deren Niederkunft früher, als man erwartete, bevorsteht. Er wohnt im alten Palais.

Geestemünde, 2. Nov. Hier liegen jetzt 21 Fischdampfer still; doch sind nur 80 oder 90 Mann von den Besatzungen ausständig. Die Reeder haben bereits Zugeständnisse gemacht, doch wollen sie nicht mit den Vertretern des Seemannsverbandes, sondern mit den Arbeitnehmern direkt verhandeln.

Aarau, 2. Nov. In der vergangenen Nacht erschoß der aus der Fremde zurückgekehrte Sohn des Gymnasiallehrers Winteler in einem Anfalle von Geistesgestörtheit seine Mutter, seinen Schwager und dann sich selbst.

Paris, 2. Nov. Die royalistische Liga „Action Française" ließ heute durch Maueranschlag eine gegen den Kriegsminister Picquart gerichtete, maßlos heftige Erklärung verbreiten, durch welche Picquart wegen seiner Teilnahme an der Verteidigung Dreyfus' auf das schärfste angegriffen, der Fälschung beschuldigt und sein Aufrücken als skandalös bezeichnet wird.

Paris, 2. Nov. Die Erklärung, welche der Ministerpräsident Clemenceau namens der Regierung am Montag in der Kammer verlesen wird, wird, wie die Blätter melden, in unzweideutiger Weise das Programm des Kabinetts enthalten, das in der letzten Sitzung des Ministerrats in allen Einzelheiten festgestellt worden sei. Was die äußere Politik betreffe, so werde Clemenceau darauf hinweisen, daß eine große Republik wie Frankreich zur Durchführung ihrer Reformen eines dauerhaften Friedens bedürfe. Frankreich werde seiner Allianz und seinen Freundschaften treu bleiben, jedoch mit allen anderen Nationen courtoisievolle Beziehungen unterhalten. Clemenceau werde aber hinzufügen, daß man zur Erhaltung des Friedens stark sein und eine Armee und Marine besitzen müsse, in denen die Disziplin in allen Rangstufen auf das strengste zu wahren sei. Mit aller Entschiedenheit werde Clemenceau die antimilitaristischen Lehren zurückweisen.

Paris, 2. Nov. Aus Colomb de Bechar (Algerien) wird gemeldet, daß Eingeborene der Oase Tafilet am Sonntag einen Raubzug gegen eine Kamelherde 20 Kilometer von Colomb de Bechar ausführten und dann nach der Oase zurückkehrten. Es wurde Kavallerie mit der Ermächtigung abgesandt, die Räuber so weit zu verfolgen, als dies möglich ist.

Sofia, 2. Nov. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird eine Annäherung Oesterreich-Ungarns an Bulgarien bemerkt. So wird gemeldet, der hiesige österreichisch-ungarische Vertreter Graf Thurn habe jüngst bei seiner Rückkehr vom Urlaube besondere Grüße des Kaisers Franz Josef an den Fürsten Ferdinand überbracht. Auch scheint man in Wien prinzipiell geneigt zu sein, im nächsten Handelsvertrage die lange ersehnte Veterinärkonvention zuzugestehen.

Washington, 2. Nov. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 3,074,829 Dollars abgenommen. Der Barbestand des Schatzes beträgt 1,581,633,247 Dollars.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061102038/fragment/page=0002

Möbel-Fabrik und Magazin

Bernh. Grunwald,

Halle S., Rathausstr. 2.
Fernruf 759.

Beehre mich meiner verehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich, dem Zuge der Neuzeit folgend, **mein Geschäftshaus Rathausstraße 2 umgebaut** und

= 70 komplette Zimmereinrichtungen =

ausgestellt habe.

Durch mein großes Reservelager in meinem neu ausgebauten, 615 qm großen zweiten Grundstück Mittelstraße 5a und durch bedeutende Vergrößerungen meiner Werkstätten hoffe ich allen Ansprüchen in der Möbelbranche genügen zu können und lade hierdurch zur Besichtigung meiner Ausstellung ohne jeglichen Kaufzwang höflichst ein.

Kostenanschläge, Vorbesprechungen bereitwilligst. Langjährige Garantie und prompte reelle Bedienung bei billigster Preisstellung. Transport durch eigene Geschirre frei Haus.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, neben dem Sparkassen-Gebäude und Bauers Brauerei.

Bekanntmachung,

betreffend die Ausbildung von Lehrschmiedemeistern.

Nach einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ist der Beginn des nächsten Kursus zur Ausbildung von Lehrschmiedemeistern an der Lehrschmiede zu Charlottenburg auf

Montag, den 4. Februar 1907

festgesetzt worden.

Anmeldungen sind zu richten an den Leiter des Instituts, Stabsveterinär a. D. Brand zu Charlottenburg, Spreestraße 58.

Merseburg, den 15. Oktober 1906.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
Frhr. v. d. Recke.

Bekanntmachung.

Das nördliche Einnehmerhäuschen auf der Cröllwitzer Brücke soll vom 1. Januar 1907 ab zu Geschäftszwecken vermietet werden. Angebote werden schriftlich oder mündlich bis einschließlich 10. November d. Js. während der Dienststunden im städtischen Bureau für Grundeigentum — Rathausstraße Nr. 19, Zimmer 61 — entgegengenommen. Sie müssen den beabsichtigten Zweck der Benutzung enthalten, der nicht im Verkauf von Konditorwaren, Erfrischungsgetränken und Fruchtsäften bestehen darf.

Halle a. S., den 23. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Läden zu vermieten.

Die gegenwärtig von Herrn Kaufmann Schönbach benutzten beiden Läden Nr. 1 und 2 im Schmeerstraßenflügel des **Ratskellergebäudes** sind vom 1. Januar 1907 ab einzeln oder zusammen zu vermieten.

Schriftliche oder mündliche Mietangebote werden im städtischen Bureau für Grundeigentum — Rathausstr. Nr. 19, Zimmer 61 — entgegengenommen.

Halle a. S., den 26. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 5. Juli 1893 wird hiermit die **Hordorferstraße** von der Berlinerstraße bis zur Grenze des Eisenbahn-Grundstücks **vom 7. November 1906 ab der regelmäßigen Reinigung unterworfen.**

Von diesem Tage ab ist jeder Eigentümer eines an den genannten Straßenteil grenzenden bebauten oder unbebauten Grundstücks verpflichtet, das vor diesem liegende Straßenland bis zur Mitte des Fahrdammes nach Maßgabe der §§ 2—6 der gedachten Verordnung rein zu halten.

Halle a. S., den 1. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1906 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

1 Granatbrosche, Halbmond mit Mittelverzierung, 1 roter Damen-Gummigürtel mit Schnalle, 1 goldene Damenuhr mit langer Gliederkette, Portemonnaies mit Inhalt, 1 Revolver, 1 Korallenkette mit Kreuz, 1 Goldstück, 1 Wagenlaterne, 1 Hausnummer, 2 Zeichnungen für eine Wasserleitung, 1 Halskette von weißen Perlen, 1 schwarze Stola, 1 kleiner schwarzer Filzhut und 1 rotbrauner Spazierstock, 1 schwarze Kinderschürze mit roter Stickerei, 1 Paket enthaltend Wäschestücke, 1 Gedeck weiße Decken, rot gestickt, 1 goldener Klemmer, 1 silberner Kettenring mit Anhängsel, 1 silberne Schlipsnadel (Totenkopf), 1 goldener Klemmer.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 Pfandschein Nr. 18509 über 1 Uhr, 1 Ring, 1 silberne Herrenuhr mit Bierzipfel, 1 mattgoldene Brosche in Halbmondform mit Kleeblatt u. Wachsperlen, 1 kleines rotes Damenportemonnaie mit ca. 36 Mk. Inhalt, 1 Reisedecke, schwarz und braun, 1 kleines goldenes Halskettchen mit Herz und kleinen Emailleengel, 1 goldene Damenuhr ohne Kette Nr. 51212, Glas mit breitem Goldrand, 1 Brillantring mit grünem Stein, 1 goldene Damenuhr mit goldener Kette, 1 goldener Trauring gez. L. v. W. 26. 5. 69, 1 goldener Trauring K. B. 1873, 1 rotes Damenportemonnaie mit 16—17 Mark Inhalt und 1 Ring E. E., 1 silbernes Kettenarmband, 1 braunes Portemonnaie mit 30—50 Mark Inhalt, 1 Klemmer mit verschiedenen Gläsern, schwarzer Einfassung und goldenem Bügel, 1 blauseidener Gürtel mit goldenem Kreuz, 1 Doubleklemmer mit rotem Futteral: Flemming, 1 Brosche mit Emaille und 5 Anhängern, 1 goldene Brosche mit Opal, 1 braunes Portemonnaie mit ca. 10—12 Mark, 1 Invalidenkarte (14) und mehrere Zeugnisse von Rhoda und Beitz, 1 Krankenkassenbuch, 1 silberne Damenuhr ohne Kette, Wert 20 Mark, 1 längliche Granatbrosche ohne Nadel.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8³ der Ministerial-Dienstanweisung, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899, verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im **Polizei-Sekretariat IV, Schmeerstraße 1, II, Zimmer Nr. 11,** erteilt.

Halle a/S., den 1. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

151 extrastarke Waldhasen
in tadelloser Ware, frisch geschossen, empfehlen billigst
Krabs & Keller.
Große Märkerstraße 13.

Fette Hafermastgänse, gerupft, Pfd. 65 ₰, empfiehlt Grundbesitzer **Gerull,** Skuldeinen bei Kaukehmen (Ostpr.).

Pr. Kiefern-Brennholz
in starken Kloben, trocken, auch kurz gesägt u. gehackt, in kl. Fuhren frei Haus billigst **Gr. Steinstraße 30.**

Erfurter Blumenkohl.
Sonnabend letzte große Sendung Blumenkohl in schönster Ware zum **billigsten Preis.**
Ernst Hoffmann aus Erfurt.
Stand am Markt gegenüber der Firma **Richard Elze.**

Jeden Sonnabend
Gr. Schlachtefest.
C. Schmidt, Dompl. 5.
Räuchern w. angenom.

Bekanntmachung.

Die **Geflügelcholera** in dem Gehöft des Stadtgutes **Böllbergerweg 93** ist **erloschen.**

Halle a/S., den 1. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In diesem Winter kann **Schnee und Eis** kostenlos abgeladen werden auf

1. **dem südlich von der Nietlebener Chaussee belegenen städtischen Platze,**
2. **dem zwischen der Röpziger- und Wörmlitzerstraße belegenen Platze,**
3. **dem städtischen Gelände neben der Wörth- und Dölauer-Straße,**
4. **dem zwischen Feldstraße, Dessauerstraße und dem von der Stadtgemeinde angelegten Schrebergärten belegenen Teil der früher Gruneberg'schen Ackerpläne (neuer Jahrmarktsplatz).**

Den Anweisungen der auf diesen Plätzen von der Unterzeichneten oder dem Magistrat aufgestellten Aufsehern ist unbedingt Folge zu leisten.

Jedes Abladen von Schutt (allein oder mit Schnee vermischt) an einer der vorbezeichneten Stellen ist verboten und zieht die Bestrafung nach sich.

Halle a. S., den 1. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Sparkasse d. Gemeinde Wahren b. Leipzig

unter Garantie der Gemeinde.
Sicherstes Institut für Geldeinlagen.

Geschäftslokal: Gemeindeamt, Schulstraße 1. **Geschäftszeit:** Jeden Werktag vormittags 9—1 Uhr und nachmittags 3—6 Uhr. An Sonnabenden durchgehend von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr.
Einlagen werden streng geheim gehalten und mit

3 1/2 Prozent verzinst.

ff. Weisswein vom Faß
1 Liter = 55 Pfg. ohne Flasche.

ff. Rotwein vom Faß
1 Liter = 60 Pfg. ohne Flasche.

ff. Reinetten-Apfelwein Flasche = **30 Pf.** inkl.
ff. Frankfurter Apfelwein (Nakles) Flasche = **35 Pf.** inkl.

ff. Mettwurst	1 Pfd.	120 Pf.	ff. ital. Salat	1/4 Pfd.	25 Pf.
ff. Cerv.-W. i. g. C.	„	150 „	ff. Emmenth. Käse	1 „	110 „
ff. Salami i. g. C.	„	150 „	ff. Tilsiter Käse	1 „	85 „
ff. gek. Schinken	1/4 „	40 „	ff. Handkäse, kl.,	6 Stück	25 „
Geräuch. Speck	1 „	85 „	Ger. Lachs i. Sch.	1/4 Pfd.	35 „

Frische Molkerei-Butter 1 Pfd. = 120 u. 130 Pf.
Reine Molk.-Butter 1 Pfd. = 116 Pf.

Louis Eisfeld, Marktplatz 22,
im „Goldnen Ring."

Wilh. Heckert,
Große Ulrichstraße 57.
Spezial-Geschäft für
Eiserne Oefen, Sparkochherde, Gasherde und **Gasöfen.**

Dampfmolkerei-Butter

Pfund **124** Pfg.

Feinste pikante
Tilsiter Fettkäse
Pfund **72** Pfg.

Hochfeine fette
Emmentaler Schweizerkäse
Pfund **100** Pfg.

F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 44, Leipzigerstr. 16, Alter Markt 18, Gr. Steinstr. 89, Landsbergerstr 10, Thomasiusstr. 40, Steinweg 24, Bernburgerstr. 16, Burgstr. 7, Reilstr. 111.

Offerten

unter Chiffre .... befördert die Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen liest man **täglich** diesen Schlußsatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei **kleinen Anzeigen,** wie **Gesuchen u. Angeboten aller Art,** der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch mancherlei Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmäßige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter, strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden den Inserenten **uneröffnet** zugestellt) u. eine **Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.**

Halle a. S.,
Brüderstr. 4, Teleph. 151.

Tüchtiger Praktiker
empfiehlt sich zur Beaufsichtigung und ständigen gewissenhaften Unterhaltung von größeren elektrischen Licht-, Kraft-, Telephon- u. Klingelanlagen. Gef. Off. unter **A. 392** an die Exped. d. Ztg.

Damen- u. Kinderkleider werd. sauber u. gutsitzend angefert. Martbastr. 23, III

Die Deutsche Flotte
auf Modellierbogen!
S. M. S. Hohenzollern,
S. M. S. Kaiserin Augusta,
S. M. S. Brandenburg,
S. M. S. Gneisenau,
S. M. S. Iltis,
S. M. S. Torpedodivisionsboot D. 6 und Torpedoboot S. 48.
Ferner:
Festungen,
Krippen,
Christbaumschmuck,
Lampenschirme,
Ofenbilder,
Eisenbahnen,
Mühlen,
Aufstellbilder
a 1, 2, 3, 4—10 Bogen,
Dekorationen zu Schreibers Kinder-Theater
empfiehlt in großer Auswahl
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße **24.**
5% in Rabatt-Spar-Marken.

Jedermann sollte nicht versäumen, sich von den staunend billigen Preisen meines enormen
Linoleum- u. Tapetenlagers
Rathausstraße 15
zu überzeugen.

Untertaillen (gestrickt, Trikot, Batist).
Große Auswahl.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

1 Kippwagen, ca. **100 Meter Stahlschienen,** 60 mm Spur, **zu verkaufen.** Offerten u. **B. F. 9462** an **Rud. Mosse, Halle.**

Eine fast neue **Nähmaschine** billig zu verk. **Dachritzstraße 9, I.**

Ein hohes Pianino,
gut im Ton, ist zu verkaufen. Offerten unter **Xx. 584** an die Exped.

Schrank, zu versch. Zwecken passend, zu verkaufen **Königstraße 2, III.**

Nußb. Herrenschreibt. v. b. Anhalterstr. 12.

Tannengrün
zum Decken und Binden empfiehlt
T. Bocklisch jr., Forsterstr. 34,
Marktstand vis-a-vis Börse.

Nette Taschen-Necessaires, Spiegel, Kamm ꝛc., zu Gesch. geeign., bill. i. Pars.
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines munteren Jungen zeigen hocherfreut an
Ernst Graubmann und Frau, Antonie geb. Faak.

Todes-Anzeige.

Gestern morgen 3 1/4 Uhr starb sanft nach schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Schlosser

Heinrich Hartmann

im Alter von 54 Jahren, was Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Etwaige Kranzspenden verbeten, da die Leiche nach Jena überführt wird.

Süssmilch's Walhalla-Theater.

Vom 1.—15. November, jeden Abend 8 Uhr (Sonntag auch nachmittags 4 Uhr).

Taléra!?! — Das moderne Rätsel. Ueberraschend.

The Hovyns — Die exzentrischen Bäcker. Urkomisch.

3 Tigergrazien — Original Blitz-Akrobatinnen. Verblüffend!

Erich Süssmilch jr., ausgezeichneter Kunstschütze, i. s. Szene „Jung-Deutschland".

Ada May, die bekannte und beliebte Hallenser Soubrette, mit neuem Repertoir.

Jim und Jam — musik. equilibr. Pierrots. | **Joe Marin & Miss Lona** — Gymnast. Jongleur-Akt. | **Georg Hertel** — Komiker und Parodist. | **The Dunbars** — Verwandlungs-Tanzakt.

Neueste Aufnahmen lebender Photographien der Deutschen Bioscop-Gesellschaft.

Dieses konkurrenzlose, aus nur erstklassigen Nummern bestehende Programm sollte niemand versäumen.

Theatergläser
in allen Preislagen.
— Große Auswahl. —
Optisches Institut
Carl Schneider,
20. Gr. Ulrichstr. **20.**

Stadttheater Halle a/S.

Sonnabend den 3. November 1906
50. Abonn.-V. 2. V. Umtauschkart. gültig.

Der Postillon v. Lonjumeau.
Komische Oper in 3 Akten v. A. Adam.

Personen des 1. Aktes.
Chapelou, Postillon — Fr. Grufelli.
Marquis von Corcy, kgl. Kammerherr — Th. Raven.
Bijou, Schmied — A. Ammann
Magdalene, Wirtin — A. v. Boer
Bauern und Bäuerinnen. Ort der Handlung: Lonjumeau. Zeit: 1756.

Personen des 2. und 3. Aktes.
Saint-Phar (Chapelou), erster königl. Sänger — Fr. Grufelli.
Marquis de Corcy — Th. Raven.
Alcindor (Bijou) } Chor- A. Ammann.
Bourdon } führer R. Lüttjohann
Fr. v. Latour (Magdalene) A. v. Boer.
Rose, ihr Kammermädchen E. Seidel.
Sänger und Chöristen der Oper. Freunde und Nachbarn der Frau von Latour. Ort der Handlung: Landhaus der Frau von Latour bei Paris. Zeit: 1766.

Hierauf: **Ein Tag in Ostende.**
(Ballett-Divertissement).

Personen.
Herr von Lemberg — P. Jungk
Eva, dessen Frau — R. Laußner
Helene, deren Tochter — E. Rusch
Baron Felix — W. Dohme
Komtesse Clermont — H. Hollmann
Elly } deren — M. Schlomka
Betty } Freundinnen — G. Klerwin
Baron Chalons — K. Stahlberg
Herr von der Walden — R. Nonnenbruch
Herr von Breitenfels — W. Steinck.
Badegäste, Polizisten, Musiker, Badediener, Fischer usw.

Vorkommende Tänze:
1. Tanz der Blumenmädchen. 2. Pas de quatre. 3. Grande Valse à la Noblesse. 4. Holländischer Nationaltanz. 5. a. Sport-Ballabile. b. Grand Finale.

Anfang 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. H. Hanthner

Sonnabend wegen Vereins-Festlichkeit geschlossen.
Sonntag nachm. 4 Uhr [60, 40, 20 ₰]
In unseren Kreisen.
Abds. 8½: **Sandrock**-Gastspiel
Die Cameliendame.

Auswärtige Theater.

Sonnabend den 3. November 1906.
Dessau. Hoftheater: Martha.
Erfurt. Stadtth.: Telephongeheimnisse.
Leipzig. Neues Theater: Wiener Blut. — Altes Theater: Das Blumenboot. — Leipziger Schauspielhaus: Die Heimatlosen. — Neues Operetten-Theater (Central-Theater): Vergeßgott.
Magdeburg. Stadtth.: Der Biberpelz.

Sing-Akademie.

Sonnabend den 3. Novbr. abends 8 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.
Seb. Bach: Cantaten.
Aufführung am 24. November.
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei dem Königl. Universitäts-Musikdirektor Hrn. Professor Reubke, Bernburgerstr. 30, verm. 10—11 Uhr.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Sensationelles Gastspiel!
Tschin Maa's
7 heilige Chungusen
(echte Chinesen).

☞ Die Truppe ist heute die anerkannt sensationellste Darbietung auf dem Gebiete der Variétékunst. Trotz der immensen Kosten dieses Gastspieles sind die Eintrittspreise **nicht** erhöht, obgleich diese Attraktion in allen Großstädten Europas bei bedeutend erhöhten Preisen gastierte.
Die Truppe hatte die hohe Ehre, am 18. Febr. cr. in Berlin vor Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen nebst Hofgesellschaft auftreten zu dürfen.

Außerdem Gastspiel von
Lotte Mende
in ihrem Original-Repertoire und ihrer einzig in der Welt existierenden Harfen-Imitation.

The Sandwinas — letzte Neuheit moderner Gymnastik.
Max Frey — Humorist mit feinem Original-Schlager-Programm.

„Ein Abend in einem amerikanischen Tingel-Tangel."
Große Burlesk-Pantomime, ausgeführt von der **Petroff-Compagnie** (10 Personen).

5 Longonells — Damen-Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
Miss Frederiks — komischer Dressur-Akt.
Les Freyères — elektr.-musikalische Szene
Dröse's Velograph — lebende Photographien.

Stuttgarter und Wettiner Hof

Magdeburgerstrasse 5.
Vorzüglichste Küche. Aufmerksamste Bedienung. Prachtvoller Familienaufenthalt. Diner 70 Pfg., 1 Mark und höher. Pilsener Aktien-Bier, Spatenbräu, Lichtenhainer und Rauchfuss-Bier.

Gasthof zur grünen Tanne Zöberitz.

Zur Kirmes
Sonntag und Montag, den 4. und 5. November a. c.
ladet ergebenst ein — der Besitzer.
Sonntag und Montag von nachmittags 2 Uhr ab **Omnibusverbindung vom „Grünen Hof".**

Sonnabend den 3. und Sonntag den 4. d. Mts., von 5½ Uhr an
Thüringer Rostbratwürste
empf. **Frans Kaisers Restaur.**, gr. Brauhausstr. 31 (neb. Kaufhaus Elkan).

Ev. Arbeiterverein

Montag, den 5. November
Allgemeine Vereinsversammlung
Mauerstraße 7.
Vortrag von Herrn Referendar v. Rönne.
Der Vorstand.

Verein ehemal. Preuss. Garde, Halle a. S.

Monatsversammlung
Sonnabend, den 3. November cr., abends 8½ Uhr,
im Vereinslokal „Goldenes Schiffchen".

Tagesordnung:
1. Neuaufnahmen.
2. Anmeldung der Kinder zur Weihnachtsbescherung.
3. Sonstiges.

Um pünktliches Erscheinen ersucht — Der Vorstand.

Stenographie Stolze-Schrey.

Am Montag, den 5. November, abends 8½ Uhr, eröffnen wir im Vereinslokal („Freyberabräu", Kl. Märkerstraße 10) einen
Unterrichts-Kursus.
Anmeldungen werden bei Eröffnung entgegengenommen.
Stenographen-Verein Stolze-Schrey (eegr. 1858).

Saal der Berggesellschaft.
Sonnabend den 3. November, abends 8 Uhr,
Lieder-Abend von
Gertrud Rein.

Lieder von Rob. Franz, Liszt, Hausegger, Rich. Strauss, Brückler, Th. Streicher, Bruno Heydrich, Martin Frey, F. Bechtel, Karl Klanert u. a.
— Ausführliches Programm an den Anschlagsäulen. —
Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin B. Döll.
Karten zu 3,10, 2,10 und 1,05, Liedertexte 20 Pfg., in der **Hof-Musikalienhandlung Heinrich Hothan**, Gr. Steinstr. 14, Fernspr. 2335.

Kaisersäle.
Dienstag, den 6. November, abends 7½ Uhr
Konzert der
Herzoglichen Hofkapelle
aus **Meiningen.**
Dir.: Professor **Wilhelm Berger**, Herzogl. Hofkapellmeister.

Programm: **Beethoven**, Ouv. zu Egmont. **Beethoven, Grosse Quartettfuge** (ausgeführt vom gesamten Streichorchester). **Mozart**, Drei Sätze a. d. Serenade Es-dur f. 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte. **Wagner**, Eine Faust-Ouvertüre. **Brahms**, Symphonie No. 2 (D.)
Karten zu Mk. 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mark in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan**, Grosse Steinstrasse 14 (Fernspr. 2335).

Populär-wissenschaftliche Vortragsreihen

des **Volksbildungsvereins** in Halle (Saale).

II. Reihe, 3. Vortrag: 3. November 1906, 8¼ Uhr abends, über: „Die Wärme und chemischen Wirkungen des elektrischen Stromes", gehalten von Herrn Privatdozent Dr. **Berndt** im Hörsaal des Physikalischen Instituts (Eingang Bergstraße).

I. Reihe, 2. Vortrag: 5. November 1906, 8¼ Uhr abends, über: „Aufklärung und Romantik", gehalten von Herrn Universitäts-Professor Dr. **Schwarz** im großen Hörsaal (Nr. 18) des Seminargebäudes der Universität.

Honorar für Vortragsreihe I: 2,00 ℳ für Mitglieder, 2,40 ℳ für andere Hörer, 4,50 ℳ für Familien (3 Personen); für Vortragsreihe II: 2,00 ℳ, 2,50 ℳ, 5,00 ℳ. Einzelne Vorträge 0,50 ℳ.

Eintrittskarten für jede Vortragsreihe sind zu haben in den Zigarrenhandlungen der Herren **Steinbrecher & Jasper**, Markt 1 und Schwarrenstraße 1, **Heise**, Bernburgerstraße 16, **Bietzke**, Geiststraße 43, **Wollweber**, Steinweg 38, in **Petermanns Buchhandlung**, Oleariusstraße 11, und beim Kastellan des Seminargebäudes Herrn **Kittelmann**. Einzelkarten werden nur an der Abendkasse verkauft.

Literarische Gesellschaft.

Montag, den 5. November
abends 8¼ Uhr **(pünktlich) im Saale der Loge zu den 3 Degen** (Paradeplatz)
= Vortrags-Abend =
Dr. Ludwig Fulda-Berlin:
Vorlesung aus eigenen Werken.

Hierauf zwanglosesBeisammensein. Zutritt **nur** gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte. Anmeldungen neuer Mitglieder sind **schriftlich** an den unterzeichneten Ausschuss zu richten. **Der geschäftsführende Ausschuss.**

Winterkuren für Herzkranke

Sanatorium Kurpark Schreiberhau. Dr. Schmidt. Prosp. frei.

Zu
Aufführungen
in Familien, Schulen und Vereinen empfehle ich
Weihnachts-Musik
in grosser Auswahl.
Heinrich Hothan,
Hof-Musikalienhandlung,
Gr. Steinstr. 14

Briefmarkensammler-Verein Wittekind.
Montag den 5. Nov. 8½ Uhr abends findet im **Hotel Gold. Ring** ein **Vortrag** statt.
Ueber den Taifun und Taifunprovisorium von den Karolinen, mit Vorlegung derselben u. photographische Aufnahmen nach dem Taifun von dort statt. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

In der neuen Frauen-Abteilung unseres Turn-Vereins finden noch einige Damen Aufnahme. Anmeld. bei **C. Groh**, Hohenzollernstr. 2, II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19061102038/fragment/page=0004